

Rückblick der 8 Tage-Weitwandertour „Vom Hohenzollern zum Schluchsee“

Eine 18köpfige Wandergruppe startete am Samstag, 13. Mai zur ausgeschriebenen 8 Tage-Weitwandertour „Vom Hohenzollern zum Schluchsee“, geführt von Wanderführer und Biosphärenbotschafter Dieter Bounin.

Die Gesamtetappe von 169km führte ab Jungingen über die Zollernalb mit den Zehn – Tausender - Gipfeln, durch den anschließenden Schwarzwald-Baar-Kreis weiter zum Hochschwarzwald. Dabei mussten gesamt 3930 Höhenmeter überwunden werden. (3610m Abstieg).

Die durchschnittlichen Etappenlängen von 21km wurden von den noch vorhandenen Hotels und Landgasthöfen bestimmt. Das Gepäck mit Wechselkleidern transportierte das gebuchte Taxi von Unterkunft zu Unterkunft.

Zum Wandern war das Wetter eigentlich perfekt. Der Nebel am frühen Morgen ließ aber keine Aussicht von den Felsen zu, leider auch nicht vom berühmten Zeller Horn. Die bunten Alb-Hochwiesen, die blühenden Orchideen, die spät blühenden Obstbäume und das frische Grün der Buchen, glichen jedoch den Verzicht aus. Nach dem anspruchsvollen Felsenmeer-Steig bei Burgfelden und der Hossinger Leiter, kam die Sonne langsam durch und bot einen herrlichen Ausblick auf dem Gräblesberg. Ab Tieringen begleitete die Sonne die Wandergruppe. Entlang dem Albrauf hatte man herrliche Ausblicke, auf dem Lochenstein konnte man zum ersten Mal die Burg Hohenzollern erkennen. Nun wurden die Auf- und Abstiege alpin, ein Schild deutete mit „Nur für Geübte“ darauf hin. Interessiert bestaunten alle die Arbeiten im Plettenberg-Steinbruch auf einer herausragenden Aussichtsplattform. Selbst der gewundene Aufzugs-Aussichtsturm in Rottweil war vom Plettenberg-Gipfel zu sehen.

Auf der Etappe mit dem höchsten Tausender, dem Lemberg (1015m), musste man mit dem Regenschirm wandern. Matsch auf dem Weg forderte hohe Aufmerksamkeit beim Gehen, wichtig waren hier die Wanderstöcke. Eine Hängebrücke führte über den tiefen Burgraben der Burg Oberhohenberg. Als Ersatz zur damaligen Zugbrücke wurde diese nachgebaut. Wegen dichtem Nebel lohnte der Aufstieg zum Lembergturn nicht, dafür freuten sich alle auf die warme Gaststube mit heißem Kaffee und Kuchen auf dem Dreifaltigkeitsberg. Im Schwarzwald-Baar-Kreis musste man die Wanderwege suchen. Fahrrad fahren ist dort die überwiegende sportliche Fortbewegungsart. Entsprechend anstrengend waren für die Knie die langen Teer-Wege zu den anvisierten Zielen Aasen und Behla. Große gelbe Rapsfelder mit ihrem herrlichen Duft leuchteten entlang der Strecke, Störche richteten ihr Nest auf den Kirchtürmen ein, die Donau lud zu einer erholsamen Rast am Ufer ein. Ein Wanderfreund ließ sich ein Bad im kühlen Wasser nicht entgehen.

Als absolutes Highlight stellte sich der Schluchtensteig durch die wilde Gauchachschlucht und der Weg entlang der Wutach heraus. Matschige und schwierige Wege an den Felswänden entlang erforderten alle Konzentration. Wie ein langer Wurm schlängelte sich die Gruppe durch die weitgehend naturbelassene Schlucht nahe am Wasser. Durch die langen Wartezeiten an den Schlüsselstellen konnte sich unser Badefreund wieder ins kalte Wasser legen. Viele Wanderer waren in der Wutachschlucht unterwegs. Eine Familie mit zwei Kindern, schwer mit ISO-Matte und Schlafsack bepackt, übernachtete tatsächlich beim Räuberschlössle unter freiem Himmel.

Die letzte Übernachtungsstelle war die Schattenmühle mitten in der Schlucht. Wie schnell verging doch die Zeit. Der letzte finale Aufstieg führte hoch zum Riesenbühlturn. Dieser belohnte die Wanderfreunde abschließend mit herrlichem Rundumblick über dem Schluchsee und der Umgebung. Bevor der Bus die Wandergruppe zur Rückfahrt aufnahm, wurde die Wandertour im Café am See obligatorisch mit einer „Schwarzwälder“ abgeschlossen.